

# Chemnitzer Anzeiger.

(58. Jahrgang.)

Zeitschrift für Politik und Unterhaltung, städtische und ländliche Angelegenheiten.

Verantwortlicher Redacteur: H. Seidel.

Dieses Blatt erscheint Mittwochs und Sonnabends. Die Ausgabe beginnt Dinstags und Freitags, Abends nach 6 Uhr. Zu beziehen durch die Expedition (Getreidemarkt Nr. 1) und durch alle Postanstalten. Preis vierteljährlich 7½ Gr. Einzelne Blätter 5 Pf.

## Tagesgeschichte.

**Deutsche Bundesstaaten.** Die „Weser-Ztg.“ vom 19. August bespricht in einem längern Artikel den der holsteinischen Ständeversammlung vorgelegten Verfassungsentwurf. „Wir vertrauen — sagt sie — daß man in Wien und Berlin den dänischen Entwurf eines Verfassungsgesetzes für die besondern Angelegenheiten des Herzogthums Holstein mit kritischem Auge lesen und sich nicht durch die vereinzelt Concessionen, welche derselbe der öffentlichen Meinung hinwirft, blenden lassen wird. Ob die organischen Einrichtungen Holsteins mehr oder minder mangelhaft sind, ist an sich natürlich nicht gleichgiltig, aber für den Bund kommt es darauf jetzt nicht an. Dem Bunde kann nur daran liegen, daß das Verhältniß eines seiner Mitglieder zu der dänischen Regierung den Rechten gemäß so festgestellt werde, daß dieses Glied gegen Dänemarks Willkür und Erpressung geschützt sei. Gerade in dieser Richtung aber bietet der Verfassungsentwurf wenig oder nichts. Von den Domänen ist mit keiner Silbe die Rede. Die „gemeinsamen Angelegenheiten“ bleiben in ihrer ganzen gefahrdrohenden Unbestimmtheit über den Häuptern und Geldbeuteln der Holsteiner schweben. Es sind wohl einzelne Dinge angeführt, welche dem Herzogthum als solchem angehören, aber die „gemeinsamen Angelegenheiten“ sind nirgends begrenzt. Jede Thorheit, jeder Ehrgeiz Dänemarks kann sie erweitern. Wie weit die Kosten dieser sogenannten „gemeinsamen Angelegenheiten“ steigen, in welchem Verhältnisse Holstein zu ihnen beitragen soll, — diesen eigentlichen Kern der Sache übergeht der Entwurf mit discretem Schweigen. Nur so viel sagt er, daß die holsteinische Ständeversammlung darüber keine Stimme haben soll. Der Reichstag und die Regierung des neugebackenen Gesamtstaats, mit andern Worten Dänemark ganz allein, wird hierüber beschließen.“

**Coburg, 19. Aug.** Dem heute hier zusammentretenden gemeinschaftlichen Landtage ist ein Gesetzentwurf, betreffend die Organisation des Staatsministeriums, vorgelegt worden, demgemäß von der totalen Vereinigung beider Herzogthümer abgesehen wird und das Staatsministerium, mit den Geschäften der Oberaufsicht und mit der obersten Verwaltung betraut, aus einer coburgischen und einer gothaischen Abtheilung bestehen soll. Die erstere dieser beiden Abtheilungen soll ihren Sitz hier, die zweite in Gotha haben. Die gemeinschaftlichen Angelegenheiten würden derjenigen Abtheilung zufallen, deren Vorstand der Staatsminister ist.

**Preußen.** Berlin, 21. Aug. Bekanntlich wird in Konstantinopel auf Anlaß der preussischen Regierung ein evangelisches Bethaus eingerichtet, bis zur Beendigung desselben aber der Gottesdienst in der Gesandtschaft daselbst gehalten. Neben der Kirche soll auch ein Schulhaus in das Leben gerufen werden und ist die deshalb veranstaltete Kirchencollecte auch darauf gerichtet.

Die „National Zeitung“ tadelt ganz entschieden die preussische Politik in Bezug auf die Donaufürstenthümer. Da in

in dieser Angelegenheit Preußen ganz rücksichtslos gegen Oesterreich sich benehme, dürfe man sich nicht wundern, wenn Preußens Auftreten zu Gunsten Holsteins von Oesterreich nicht unterstützt werde. Dadurch werde aber Oesterreich an der Donau und Preußen an der Ostsee den Kürzern ziehen.

**Oesterreich.** Nach der Oestr. Ztg. wird, um die Baulust in Wien zu beleben, die Steuerfreiheit innerhalb der Linien auf 30 Jahre, außerhalb derselben auf 20 Jahre ausgedehnt.

**Wien, 23. August.** Die Abreise des Kaisers nach Ungarn wird heute (Sonntag) erfolgen. Das Gefolge Sr. Maj. hat sich bereits gestern Nachmittag nach Preßburg begeben. Die Abwesenheit des Kaisers wird diesmal vierzehn Tage dauern.

Nach der Allg. Ztg. bestätigt es sich, daß der Internuntius in Konstantinopel Frhr. v. Prokesch, einen Urlaub erhalten habe, und binnen Kurzem in Wien eintreffen werde. Das kais. Cabinet hat, wie dasselbe Blatt meldet, sich entschlossen, für militärische Angelegenheiten einen eigenen Posten in Konstantinopel zu creiren, und hierzu einen ausgezeichneten Cavallerieoffizier, den Husarenobersten Ritter v. Löwenthal, designirt, der schon in einigen Tagen dahin abgehen wird. Derselbe kennt den Orient genau und war während des letzten orientalischen Kriegs mit einer besondern Mission im französischen Hauptquartier betraut.

Dem „Nord“ wird aus Wien unterm 21. August telegraphirt: „Der türkische Gesandte hat eine Depesche seiner Regierung erhalten, die dem Grafen Buol mitgetheilt worden ist und in welcher die Pforte anzeigt, sie sei bereit die Unterhandlungen auf Grundlage des zu Osborne getroffenen Abkommens wieder aufzunehmen.“

Der „Oestr. Ztg.“ schreibt man aus Mailand: „Laut hohen Armeebefehls wird der Stand der italienischen Armee, gleich den übrigen Armeen des österreichischen Kaiserstaates, mit Ausnahme jener im Römischen, dann der deutschen Bundesfestungen Mainz, Rastatt und Frankfurt am Main nach den Concentrungen um 30 Mann pr. Compagnie herabgesetzt werden. Tausende von Soldaten werden in die Arme der Ihrigen eilen. Da hierdurch bei 20,000 Mann von der italienischen Armee abgehen, so ist diese Maßnahme sowohl in politischer als finanzieller Beziehung von Wichtigkeit.“

**Frankreich.** Pariser Berichte melden: Die königl. Yacht „Victoria and Albert“, auf welcher die Königin von England mit dem Prinzen Albert einen Ausflug zur See gemacht hat, war von zwei anderen Yachten und einer Fregatte begleitet. Dieses kleine Geschwader kam am 18. in Sicht von Cherbourg, wo die Königin mit dem Prinzen-Gemahl ans Land stieg, das Arsenal besichtigte, eine Spazierfahrt in der Umgegend dieses Kriegshafens machte und erst Abends 8 Uhr wieder an Bord ihrer Yacht zurückkehrte. Um 4 Uhr morgens, am 19., weilte bei Abgang des Dampfers „Nord“ von Cherbourg nach Havre die englische Escadrille noch auf der Cherbourger Rhede. (Der Independance Belge wird die Abfahrt der königl. Yacht von Cherbourg mit dem Zusage ge-